

Hotel Erzherzog Johann und seine Geschichte



SPA Hotel Erzherzog Johann
A-8990 Bad Aussee
Kurhausplatz 62
Tel.: +43 3622 525 07-0
Fax: +43 3622 525 07 680

info@erzherzogjohann.at • www.erzherzogjohann.at

Willkommen im Hotel Erzherzog Johann



Mir ist nur dann wohl, wenn ich meine Berge wieder sehe, die reine Luft atme, und mich in den schönen Tälern und Gegenden, unter einem Volk befinde, welches zwar nicht den hochgepriesenen Firnis der großen Welt besitzt, aber redlich, offen, gut und herzlich ist.

(Erzherzog Johann aus seinem Tagebuch)

Diesen Satz haben wir uns hier im Hotel Erzherzog Johann sehr zu Herzen genommen. Viele unserer lieben Stammgäste kommen genau deshalb auch heute ins Ausseerland.

Wir wünschen uns nichts mehr, als das auch Sie schon bald dazugehören

Verfolgen Sie mit uns die Spuren des Erzherzogs und seiner Anna, die Geschichte des Hotels mit seinen vielen Auf und Ab's, interessanten Gästen und neuen Herausforderungen

Viel Spass beim Lesen!

Regina Stocker & das Erzherzog Johann Team

Das Hotel

Heute zählt das Hotel Erzherzog Johann zu den führenden Betrieben der Region. Nach außen die traditionelle Fassade im Zentrum und dahinter, das großzügige ECHT Johann Verwöhnprogramm mit vielen innovativen Programmen, kulinarischen Höhepunkten, aber vor allem viel Herzlichkeit und Charme.

Zur Infrastruktur im Haus zählen

- 62 komfortable, völlig ruhig, sonnig gelegene Hotelzimmer mit 4 Sterne Komfort
- 5 individuell gestaltete Restaurantstuben wie die Zirbenstube, Schützenstube, Erzherzog Johann Stube, Salzkufe und Kaminstube
Die mehrmals prämierte Johann Gourmetküche mit seinem kulinarischen Wochenkalender und exzellentem Weinangebot bringt viel Abwechslung in Ihr Urlaubsvergnügen.
- eine idyllisch gelegene Hotelbar mit Gartenterrasse zum Speisen im Freien
- das Johann SPA im 2. Stock des Hotels mit großzügiger Ruhelandschaft, Zirbensauna mit Blick über die Dächer von Aussee, Sole- und Kräuterdampfbad, Lakonium, Rückenschule nach Dr. Wolff und Fitnessraum mit Ausdauergeräten sowie Beauty- und Verwöhnprogrammen von Kopf bis Fuß
- das Salzwasserbergbad im Vital Bad Aussee zum Schwimmen und Entspannen erreichbar über die direkte Gangverbindung im 1. Stock

Zudem eröffnet die zentrale LAGE IM ZENTRUM Möglichkeiten nach Lust und Laune:

- Shopping Flair vor der Haustüre
- Schigebiete und Radwege in unmittelbarer Nähe
- Berge und Seen zum Wandern, Erkunden und Sehen
- Traditionelles Brauchtum und Handwerk - spürbar
- 10 Golfplätze im Umkreis von 50 km
- und viele, viele Überraschungen, die es gilt zu entdecken!

Studieren Sie unsere vielseitigen Angebote - es ist sicher auch für Sie das Richtige dabei!

SPA Hotel Erzherzog Johann

Kurhausplatz 62, 8990 Bad Aussee

Tel. +43-(0)3622-52507-0 oder Fax +43-(0)3622-52507-680

www.erzherzogjohann.at · info@erzherzogjohann.at

Wie das Hotel zu seinem Namen kam

In diesem Gebäude hat sich in den letzten 600 Jahren einiges getan. Seinen Namen trägt das Hotel seit 1848. Der damalige Besitzer und Gemeinderat Johann Stüger gab dem Gebäude zu Ehren des Reichsverwesers von Österreich seinen Namen: Erzherzog Johann. ¹⁾



5) Hotel Erzherzog Johann mit zweitem Stockwerk

Zur „jüngeren“ Geschichte des Hauses

Johann Stüger hatte mit Julia Poden sieben Kinder. Sein Sohn Franz Stüger erwarb 1871 das Elternhaus um 10.000 Gulden. Mit der Hallstätter Wirtstochter Konstanzia, geborene Seeauer, hatte dieser fünf Kinder. ²⁾

Franz Stüger war ein tüchtiger und routinierter Kaufmann. Viele Ausseer vertrauten ihm Spargelder und Wertpapiere an. Doch am 18. Jänner 1875 kam es zum Konkurs.



6) Kurhausplatz, 1870

Gründe dafür lagen im vorhergehenden großen Bank und Börsenkrach, in der Absatzkrise des Salzes, den angestiegenen Getreidepreisen, der Entwertung des Silbergeldes und in der dadurch geschwächten Kaufkraft der Bevölkerung. ³⁾

Aufgrund des frühen Todes von Franz Stüger ersteigerte sein Schwiegervater Karl Seeauer im November 1879 die Liegenschaft um 20.100 Gulden. Am 13. Mai 1880 bekam er die Einwilligung von Frau Anna Gräfin von Meran für den Namen „Gasthof zum Erzherzog Johann“. ⁴⁾

1885 verkaufte er das Haus an den Pächter des Badehotels Elisabeth (jetziges Internat



Elisabethheim im Ortsteil Praunfalk), den Hotelier Johann Lex aus Salzburg.

Dieser war von 1898 bis 1901 Bürgermeister von Aussee.⁵⁾

Nach seinem Tod führte seine Witwe mit ihren sechs Kindern das bereits zum Hotel umgebaute Gasthaus. 1950 übernahm die Tochter Eleonore

7) Kurhausplatz um 1901

(verheiratet mit Baumeister Franz Frosch) das Anwesen. 1958 erwarb das Haus die Volksbank Bad Aussee.

Seitdem führten folgende Direktoren das Hotel:

1958 – 1965	Josef Kölblinger
Apr. 1965 – Feb./März 1979	Pächter Fam. Krista und Friedl Raudaschl
1978 - 1982	Umbau
Dezember 1982	Eröffnung
1982 – 1984	Wilfried Dunzendorfer
1984	Günther Esterer
1984 – 1985	Erich Strickner
1985 – 1988	Eva Maria Bertsch
1988 – 1989	Alfred Wascher
1989 – 1993	Herbert Ploderer
1993 – 1994	Franz Graf
seit 1994	Regina Stocker

Bis 1964 wurde es als Hotel garni geführt. Um nur einen kurzen Einblick in das frühere Hotelleben zu geben, haben wir den langjährigen Pächter Friedl Raudaschl befragt:

1. EHJ: „Herr Raudaschl! Erläutern Sie bitte, wie es zu Beginn Ihrer Pächterzeit um das Hotel Erzherzog Johann gestanden ist“

RAUDASCHL: „Der Zustand des Hotels war früher fürchterlich. Anfang 1965 haben wir das Hotel Erzherzog Johann generalsaniert: Toiletten in den Zimmern eingebaut, Reparaturen durchgeführt und die weit über 400 Jahre alte Stiege erneuert. Damals gab es noch in den Gemäuern der heutigen Volksbank den sogenannten Zip-Trakt (wurde nach dem Heilpraktiker Zippermeier benannt). Die 70 Betten waren nahezu zu 100 % von den Kurgästen belegt, die aus aller Herren Länder eintrafen. Es gab auch fast nur Stammgäste.“

2. E.HJ: „Herr Raudaschl, wofür waren Sie zuständig und was hat damals Ihre Frau übernommen?“

RAUDASCHL: „Ich war der Restaurant-Chef und für den Einkauf zuständig. Und was eben sonst noch so anfiel. Meine Frau machte hauptsächlich das Büro, Buchhaltung und Rezeption. Es war für jeden eine 7-Tage-Woche mit 16 Stunden täglich.“

3. E.HJ: „Sie haben ja schon viel Erfahrung ins Ausseerland mitgebracht.“

RAUDASCHL: „Ja, ich war in der Schweiz, Irland, Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien und Indien. Gelernt habe ich in der Hotelfachschule in Salzburg.“

4. E.HJ: „Sie waren zu der damaligen Zeit sehr innovativ. Sogar, was die Art der Speisen betrifft. Was stand damals auf Ihrer Speisekarte?“

RAUDASCHL: „Wir waren die ersten Vorreiter der Diät-Küche. Kalbsfleisch wurde am meisten gegessen. Wir waren auch weitem die einzigen, die internationale Gerichte servierten.

Bei uns gab es auch einige berühmte Hochzeiten: Mitglieder aus dem Hause Graf von Meran, Otto von Habsburg und viele andere.

Ausschnitte aus der Speisekarte von 1965

Kalte Vorspeisen		Hauptspeisen	
Muschelcocktail mit Toast	35,00	1 Dtzd. Weinbergschnecken	
Sevruga Malossol Caviar		„Bourguignonne“	85,00
Echter russischer Caviar auf Eis serviert	210,00	Scampi am Spieß, Kräuterbutter,	
		Sauce Remoulade	145,00
		Khebab	95,00
Suppen		Filetsteak Madagascar	95,00
Schildkrötensuppe „Lady Curzon“	32,00	Ausseer Flinslerhut od. Henkers Mahlzeit	
Haifischflossensuppe „Xarifa“ mit Eigelb	25,00	(für 2 Personen)	210,00
Nachspeisen			
Crêpes au chocolat	42,00		
Salzburger Nockerl	55,00		

5. E.HJ: „Von der legendären Johann-Alm wird unter der älteren Generationen noch heute gesprochen. Wo und was war sie genau?“

RAUDASCHL: „Es war eine Bar. Sie stand auf der Anhöhe hinter dem Hotel. Ungefähr dort, wo sich heute das Ende des Neubaus befindet. Es wurde musiziert, Gäste und

Einheimische trafen sich dort. Aber 1974 musste die Johann-Alm wegen des neuen Ganges zum VitalBad abgerissen werden.

6. EJJ: „Wie sah es damals mit dem Geld aus?“

RAUDASCHL: „Der Umsatz betrug ca. 3,2 bis 4 Millionen Schilling pro Jahr.

Wir mussten eine Pacht von 10.000 bis 14.000 Schilling pro Monat bezahlen. In der Hochsaison haben wir 26 Personen beschäftigt. Wir verzeichneten kaum eine Wintersaison, der stärkste Monat war der Mai.



7. EJJ: „An welche Dinge erinnern Sie sich gerne zurück?“

RAUDASCHL: „Schön ist, dass sich bei uns (unter dem Personal) damals zwei Paare gebildet haben, die später geheiratet haben: Peter Pölz (heute Steuerberater) und seine Frau und Manfred Schachermayr (heute Hotelier) und seine Frau Weiters sind uns die letzten Weihnachten in diesem Haus ganz besonders in Erinnerung geblieben: Es gab am 8. Dezember, nach unserer kurzen Abwesenheit, einen Wasserrohrbruch. Die Wände in den Hallen und in ein paar Zimmern wurden zerstört und es ergab einen schrecklichen Geruch. Daraufhin haben wir alle Wasserschäden unter Tannenreisig versteckt. Die Gäste erfreuten sich an der schönen Dekoration und an dem wunderbaren Tannenduft.“ (Daraufhin Krista Raudaschl lachend: Gott sei Dank war nicht Ostern, mit Palmkätzchen hätten wir nicht alles so gut verbergen können.)

Ausschnitt aus der Preisliste von 1972

Vor- und Nachsaison 10.1.-30.6./16.9.-19.12.	Preise in Schilling	Hochsaison 1.7.-15.9./20.12.-10.1.
Vollpension pro Person und Tag		
185,--	Einbettzimmer	215,--
175,--	Doppelzimmer	195,--
165,--	Dreibettzimmer	185,--

Halbpension: Abschlag ATS 20,-- Zimmer mit Frühstück: Abschlag ATS 60,--

Kinderpension: Bis 5 Jahre 50 % Ermäßigung im Elternzimmer Von 6 bis 12 Jahren 20 % Ermäßigung im Elternzimmer

Ein Sprung in die Vergangenheit:

Vor ca. 300 Jahren kaufte der Ratsbürger Johann Ignaz Schröffl das Gebäude von Georg Wilhelm II Kholb. Unter seiner Führung wurde das Haus am 10. März 1742 Opfer des großen



Marktbrandes (Schaden 1.500 Gulden). Durch die nahegelegenen hölzernen Dörrhäuser (Standplatz heutiges Kurhaus) kam es oft zu Bränden; so war das Gebäude bereits 1533 als Brandstätte in einem Kaufbrief verzeichnet. 1777 wurde ebenfalls die Brandstätte im Grundbuch eingeschrieben.⁷⁾ Erbin war die Tochter Maria Barbara, die den Wirt Johann Sebastian Schröckh heiratete. Dieser war 1764 Markt- und Bannrichter in Aussee. Nach Weiterführung als Familienbesitz wurde es durch Tausch von Franz Winkler erworben.⁸⁾

Ein bekannter Besitzer war auch der Ritter Christoph von Praunfalk (Hallamtsverweser von 1521 bis 1545). Sein Grabstein bei der Ausseer katholischen Pfarrkirche (obwohl er die Lehre Luthers unterstützte) erinnert heute noch an ihn. Er war eher ein ungemütlicher Mann, der mit dem geringsten Aufwand Bestmögliches erreichen wollte. Zunftfreiheiten und Fischereirechte wurden eingeschränkt, der gewählte Marktrichter durfte sein Amt nur antreten, wenn Praunfalk damit einverstanden war. Steuererhöhungen und Geldmittel, die der Kirche zufließen sollten, wurden für das Amt verwendet. Als das Holz knapp wurde, mussten die kleinen Leute sparen bzw. das Holz abliefern, damit das Unternehmerwesen gesichert wurde.⁹⁾



9) Christoph von Praunfalk

Zeittafel

erbaut vor 1400	
1447 - 1449	Hallamtsverweser Andre Wagen (Wagensperg)
1527	Hallamtsverweser Christoph Praunfalk (Grabstein 1545 bei der Pfarrkirche)
1533	Ratsbürger Michael Wimmer
1566	Kilian Feldhammer
1573	Salzfertiger Seeauer in Hallstatt, (1. Gasthaus ?)
1586	Ratsbürger Hans Steindel,
1610	Ratsbürger Wolf Kholb,
1631	Sohn Michl Kholb (war sechsmal Marktrichter),
1669	Sohn Georg Wilhelm Kholb I.
1690	Sohn Georg Wilhelm Kholb II. (beide waren Organisten in der Pfarrkirche).
1711	Ratsbürger Johann Ignaz Schröffl, Tochter Maria Barbara Schröffl oo Johann Sebastian Schröckh, (er war mehrmals Marktrichter)
1798	Tochter Josefa Schröckh oo Kainischmühlersohn Franz Oberascher (Marktrichter 1807 - 1810)
1823	Sohn Josef Oberascher Tausch mit dem „Goldenen Adler“ des Kupferschmiedes Franz Winkler (heute Nr. 68)
1847	Sohn Jakob Winkler
1848	Leithenmüller (Nr. 138) Johann Stüger aus Hallstatt. Er gab dem Haus den Namen des Reichverwesers.
1871	Sohn Franz Stüger
1880	Schwiegervater Karl Seeauer, Hallstatt,
1885	Johann Lex aus Salzburg, (Bürgermeister 1889 - 1901)
1907	Witwe Lex und Kinder
1950	Tochter Eleonore Lex oo Baumeister Franz Frosch
1958	Volksbank Bad Aussee

Zur Person Erzherzog Johann



10) Erzherzog Johann in steirischer Tracht

Erzherzog Johann Baptist von Österreich, Enkel der Kaiserin Maria Theresia, wurde am 20. Januar 1782 im Palazzo Pitti in Florenz, dem Herrschersitz seiner Eltern, des Großherzogs Leopold von Toskana, späteren Kaiser Leopold II., und dessen Gemahlin Maria Ludovica von Spanien, geboren. Obwohl als dreizehntes Kind, wurde ihm eine außerordentlich sorgfältige Erziehung zuteil. Mit fünf Jahren erst erlernte er nach dem Italienischen und Französischen die deutsche Sprache.

Mit acht Jahren, im Mai 1790, kam er zum ersten Mal nach Österreich als sein Vater nach Kaiser Josephs II. Tod auf den deutschen Kaiserthron berufen wurde. Sowohl dies als auch der rasch folgende Tod der Eltern zwei Jahre später veränderten sein Leben völlig.¹⁰⁾

In Wien war Johann nie recht heimisch geworden. Sein ältester Bruder, Franz II. (I.) folgte seinem Vater Leopold II. auf den Thron. Unter der Vormundschaft Franz II. machte Johann die konventionelle Erziehung habsburgischer Prinzen durch. Früh erwachte sein Interesse für die Wissenschaften, vor allem aber für die Geschichte.¹¹⁾



11) Erzherzog Johann als Geniedirektor

Schon bald wurde Erzherzog Johann mit dem Ernst des Krieges vertraut gemacht: Napoleon stand mit seinem Heer vor den Grenzen Österreichs. Der erst 18-jährige Erzherzog wurde Armeekommandant. Er hatte nicht einmal die ganze Befehlsgewalt, diese blieb seinem Generalstabschef Freiherr von Lauer überlassen. So erlebte Johann machtlos am 3. Dezember 1800 die Niederlage der Österreicher bei Hohelinden in Bayern. Dies erschütterte sein Selbstvertrauen stark, denn er fühlte sich schuldig.



12) Erzherzog Johann als General, 1809

1801 wurde er zum Generaldirektor des Österreichischen Fortifikations und Geniewesens ernannt.¹²⁾

Bevor die Steiermark seine ausgewählte Heimat wurde, lag ihm Tirol sehr am Herzen. Doch 1805 musste er auf Befehl seines Bruders Erzherzog Karl das Land verlassen. Der Verlust Tirols und dessen Abtretung an Bayern im Frieden von Preßburg hatte Johanns Hoffnungen zerstört.¹³⁾

Nach militärischen Erfolgen in Oberitalien wurde die Schlacht von Wagram durch sein verspätetes Eintreffen verloren. 1817 war ein wirtschaftliches Krisenjahr, es herrschte Hunger. Durch Erzherzog Johann wurde der Kartoffelanbau forciert. Er gründete die Kartoffelbeitragsanstalt und sorgte damit für die Verbreitung dieses Grundnahrungsmittels. 1818 erwarb er den Gutsbesitz Brandhof, und er begann die Landwirtschaftsgesellschaft mit einem Netz von Filialen über das ganze Land aufzubauen.¹⁴⁾

1848 wurde er von der Nationalversammlung in Frankfurt zum „Deutschen Reichsverweser“ gewählt. Dieses Amt, das die verschiedenen Kräfte der Deutschen Lande einigen helfen sollte, übte er bis 1850 aus.¹⁵⁾

„Im Ausseerland fand er sein Glück“



13) Anna Gräfin von Meran

Im Juli 1808 war Erzherzog Johann wahrscheinlich zum ersten Mal in Aussee. Es schien ihm gut gefallen zu haben, denn schon kurz darauf kam er wieder nach Aussee. In diesem Jahr lernte er auch den Bauer Paul Adler vulgo Christofer in Kainisch kennen: „Ich fand an ihm einen gutmütigen, eifrigen Mann und die besten landwirtschaftlichen Bücher bei ihm, er macht Versuche und sein Eifer verdient Unterstützung...“, so Johann in seinem Tagebuch.

1816 zog es ihn wieder in die Berge. Er kam vom Toten Gebirge herab zum Ladner am Grundlsee. Am Abend fuhr seine Gesellschaft zum Fischmeisterhaus

an der Klaus. Es wurde getanzt: „Als sich das Ganze zu dem landesüblichen Wechseltanz gestaltete, kam zuletzt ein Mädchen an die Reihe, sie mochte höchstens 14 Jahre alt sein...“ Dieses Mädchen war die Tochter des Postmeisters Jakob Plochl: Anna (auch Nani, Nanette genannt). Niemand konnte damals ahnen, dass sie einmal seine Frau werden würde. Drei Jahre später, am 22. August 1819, kehrte der Brandhofer (er nannte sich selber so) in Gesellschaft zu Schiff vom Kammersee zurück. In der Mitte des Toplitzsees sahen sie in der Ferne vier Mädchen. Eine von ihnen war Anna.



14) Ankunft beim Ladner am Grundlsee, 1819

Auf dem Weg zum Toplitzsee steht noch heute ein Gedenkstein zur Erinnerung an diesen wundervollen Tag. Dieser wurde von der Bevölkerung zu Ehren des Erzherzogs errichtet. Allerdings trägt er ein falsches Datum: 19. Juli 1819. An diesem Tage war Johann nicht einmal im Ausseerland. ¹⁶⁾



15) „So war ich, als mich mein Erzherzog am Toplitzsee 1819 erstmals sah“ (Inscription auf der Rückseite)

Johann und Anna standen regelmäßig in Kontakt, aber erst 1822 kam es bei Spaziergängen am Grundlsee zu einer Aussprache. ¹⁷⁾

Anna Maria Josephine Plochl – spätere Anna Gräfin von Meran



16) Anna Gräfin von Meran, 1862

Sie war am 6. Jänner 1804 in Aussee geboren worden. Anna verbrachte keine leichte Jugend, ihre Mutter starb drei Tage nach der Geburt des 13. Kindes. Von nun an musste sie für die Familie und den Haushalt sorgen. Viele Unglücksfälle in der Familie folgten. Auch durch die Liebe zum Erzherzog hatte es Anna nicht leicht: Spott, schlechte Nachrede und Verleumdung ergaben den Neid der anderen.

„Nani, ich lasse nicht von Ihnen“

Mit diesen Worten gestand der Erzherzog seiner Anna die Liebe. ¹⁸⁾

Diese Liebe aber war noch immer mit Hindernissen durchforstet. Eine Tatsache, die nur wenigen bekannt ist, ist, dass Anna bereits eng mit einem Herrn Vinzenz Pfeifer aus

Vordernberg in Kontakt gestanden ist. Alle Briefe und Geschenke, die Anna einst an Pfeifer gesendet hatte, wurden vom Erzherzog eingezogen mit der Absicht, sie zu verbrennen. Weiters hatte man beschlossen, den 26-jährigen Pfeifer zur Ausbildung an die Bergakademie nach Schemnitz (Oberungarn) zu schicken. Die Kosten übernahm sogar der Erzherzog. Diese Situation erfuhr noch eine Verschärfung durch Annas Vater: Dieser zeigte plötzlich lebhaftes Interesse an der Cousine von Vinzenz Huber (einem engen Freund des Erzherzogs). Nachdem die Lage geklärt wurde (Jakob Plochl heiratete ein halbes Jahr später die Tochter eines Ausseer Gastwirts), bestand der Postmeister auf eine schnelle Entscheidung.¹⁹⁾ Im Jänner 1823 begab sich der Erzherzog nach Wien zu seiner Familie. Er bat seinen Bruder Kaiser Franz II. um die Erlaubnis, die Bürgerstochter heiraten zu dürfen, was ihm dieser anfangs auch erlaubte. Wieder in der Steiermark angelangt, wurden bereits erste Vorbereitungen getroffen. Bei einer neuerlichen Rücksprache in Wien äußerte der Kaiser jedoch einige Vorbehalte gegen die unstandesgemäße Verbindung. Johann fühlte sich nun verpflichtet, dem Willen seines Bruders nachzukommen und die Hochzeit wurde somit verschoben.²⁰⁾

Anna übernahm nun die Haushaltsführung am Brandhof. Kurz bevor sie dort ankam, schrieb der Erzherzog diese Zeilen:

„Heute ist Donnerstag, da wird meine Nani in Aussee herumlaufen, Abschied nehmen, wahre oder falsche Gesichter sehen, neidische Äußerungen hören, ach Gott, in der Welt sind die wahren Freunde sehr klug...“

Der Erzherzog reiste sehr viel zu dieser Zeit. Anna lebte zurückgezogen, 1824 erkrankte sie. Sie schrieb ihrem Allerliebsten folgende Zeilen: *„Lieber guter Herzmann, wie hart war mir diesmal das Scheiden von dir; o Gott, wie gerne hätte ich mich in was immer versteckt, wenn ich nur bei Dir in Wien auch sein könnte, wenigstens dich in deinen freien Stunden! Hier ist mir alles, alles wie tot, wann du nicht da bist...“*

Ihre Stimmung sank stark, als sie erfuhr, dass Vinzenz Pfeifer in Schemnitz verstorben war.²¹⁾

„Die Hochzeit am Brandhof“



17) Erzherzog Johann mit Gemahlin und Sohn 1848

Am 6. Februar 1829 gestattete der Kaiser nach einer nochmaligen Aussprache schließlich die Heirat offiziell. Diese fand am 18. Februar um 11 Uhr nachts in der Kapelle am Brandhof statt.

Am 8. Juni 1834 wird Anna zur Freifrau von Brandhofen erhoben. Am 11. März 1839 kommt Franz, der einzige Sohn des Paares, zur Welt. Am 2. März 1850 wird die Familie in den Stand der Grafen von Meran erhoben.



18) Franz Graf von Meran, 1853

1838 erwarb Erzherzog Johann das Geburtshaus von Anna, das heute noch als Meranhaus am Meranplatz bezeichnet wird.



19) Meranplatz mit Meranhaus, 2003



20) Meranhaus 1860



25) Anna in Jagdtracht, 1838

Erzherzog Johann liebte die Jagd, sogar Anna ging oft mit ihm. Weiters unterstützte er die Volksmusik im Ausseerland. Er war einer der ersten, der die überlieferten Stücke und Melodien sammeln ließ. Erzherzog Johann starb 1859, seine Frau, Anna Gräfin von Meran, erst 1885 in ihrem Geburtshaus.

Zur Person Franz Graf von Meran



21) Franz Graf von Meran

Sein Vater Erzherzog Johann hatte für ihn das Schloss Schenna bei Meran erworben. Die Liebe zum Ausseerland lag ihm sozusagen im Blut, er schätzte die Lebensart der einfachen Leute. Bei jeder Jagdgesellschaft und bei jeder Tanzveranstaltung des Grafen waren einheimische Zitherspieler oder Schwegelpfeifer dabei. Der Graf legte sich selber eine umfangreiche Sammlung von Zitherstücken und steirischen Tänzen an.²²⁾

Besondere Orte, die Sie unbedingt besuchen sollten:



dem Aufmarsch von Trachtengruppen statt.²³⁾

Das Denkmal im Kurpark

Am 11. August 1935 wurde es feierlich enthüllt. Es war vorher im Salzburger Stadthof aufgestellt gewesen, der im Eigentum der Erben nach Karl Freiherr von Schwarz steht. Das Denkmal wurde der Marktgemeinde Aussee „zu treuer Verwaltung“ überlassen. Anlässlich der Aufstellung dieses Denkmals fand ein großes, mehrtägiges Fest mit Fackelzug, Beflaggung, Musikkapellen und



Meranhaus

Das Haus Nr. 37 neben der Spitalskirche kaufte 1802 der k. k. Wagenspediteur Jakob Plochl. Ein Jahr später vermählte er sich mit der Ausseer Müllerstochter Anna Pilz und erwarb 1803 das Bürgerrecht. Von 13 Kindern war die älteste Tochter Anna Plochl. Jakob Plochl wurde 1808 der erste Postmeister der neu errichteten Poststation Aussee.²⁴⁾



Gasthof Ladner

Der Gasthof in Grundlsee ist der Ort, wo sich das Paar das allererste Mal sah. Noch heute zeugt die schöne Erzherzog Johann-Stube von der Romantik von damals.

Der Gedenkstein beim Toplitzsee

Geht man von Grundlsee zurück zum Toplitzsee, sieht man dort einen schlichten Stein, der nur die Inschrift '19. Juli 1819' trägt. Bisher glaubte man allgemein fest, der Brandhofer habe diesen Stein nachträglich setzen lassen. Doch dann stellte sich heraus, dass Ausseer Bürger dies taten, der Brandhofer aber wohl anwesend war. Wahrscheinlich wunderte er sich über die Inschrift, denn die Begegnung hatte ja am 22. August statt gefunden.²⁵⁾

Prominente Gäste im Hotel Erzherzog Johann

Das Hotel durfte sich schon an vielen prominenten Gästen erfreuen, egal ob aus Politik, Film, Musik, Kabarett oder aus anderen Branchen!

Brad Pitt, Christiane Hörbiger, Kurt Tötschinger, Mini Bydlinski, Dr. Kurt Ostbahn, Johan Botha (Opernsänger aus Südafrika), Willy Harlander, Dieter Hundt, Wolfgang Schüssel, Victor Klima, Martin Bartenstein, Erhard Busek (eh. Vizekanzler), Waltraud Klasnic, Erwin Teufel (ehem. Ministerpräsident des Bundeslandes Baden-Württemberg), Helmut Lohner, Juliette Grecó, Roland Düringer, Klaus Maria Brandauer, Jewgeni Jewtuschenko, Erwin Ringel, Kurt Waldheim, Thomas Klestil, Romuald Pekny, Heidi Picha, Wolfgang Bauer, Walter Schmidinger, Marietta und Friedrich Torberg, Alfred Komarek, Horst Friedrich Mayer, Alfred Biolek, Ludwig Hirsch, Otto Schenk, Fritz Muliar, Dolores Schmidinger, Josef Hader, „Die Hektiker“, Lore Krainer, Susi Nicoletti, Peter Simonischek, u.v.a.m.

Wir hoffen, dass Sie Spaß beim Lesen unserer Erzherzog Johann Fibel hatten und wünschen Ihnen eine wunderschöne Zeit im Erzherzog Johann.

Idee, Gestaltung und Recherchen

Anna Holzinger

Bildernachweis

- Titelseite: 1) Anna, aus www.stainz.at
- 2) Erzherzog Johann als General, 1809, von J. Allmer, aus „Der Brandhofer und seine Hausfrau“, S 15
 - 3) Hotel Erzherzog Johann
 - 4) Das Erzherzog Johann Team
 - 5) Hotel Erzherzog Johann mit zweitem Stockwerk, aus „Ausseer Land“ von Franz Hollwöger, S 337
 - 6) Kurhausplatz 1870, aus „Bad Aussee in alten Ansichten“ von Helmut Merkl, 2.)
 - 7) Postkarte von 1901, aus „Bad Aussee in alten Ansichten“ von Helmut Merkl, 23.)
 - 8) Kurhausplatz, aus „Ausseerland - Erinnerungen in Bild und Wort 1860-1920“ von Franz Stadler, S 9
 - 9) Praunfalk, aus „Ausseerland - Die Bühne hinter den Kulissen“ von Alfred Komarek, S58
 - 10) Erzherzog Johann in steirischer Tracht, aus „Der Brandhofer und seine Hausfrau“, S 20
 - 11) Erzherzog Johann als Geniedirektor, 1801, von T. Matteini, aus „Der Brandhofer und seine Hausfrau“, S 12
 - 12) Erzherzog Johann als General, 1809, von J. Allmer, aus „Der Brandhofer und seine Hausfrau“, S 15
 - 13) Anna Gräfin von Meran, Zeitungsausschnitt
 - 14) Ankunft beim Ladner am Grundlsee, 1819, von M. Loder, aus „Der Brandhofer und seine Hausfrau“, S 73
 - 15) Anna Plochl, 1819/1820, anonym, aus „Der Brandhofer und seine Hausfrau“, S 68
 - 16) Anna Gräfin von Meran, 1862 (Ausschnitt), von F. Schotzberg, aus „Der Brandhofer und seine Hausfrau“, S 44
 - 17) Erzherzog Johann mit Gemahlin und Sohn, 1848, von A. Dauthage, aus „Der Brandhofer und seine Hausfrau“, S 49
 - 18) Franz Graf Meran, 1853, anonym, aus „Der Brandhofer und seine Hausfrau“, S 48
 - 19) Meranplatz mit Meranhaus, 2003
 - 20) Meranplatz: Elternhaus von Anna Plochl, aus „Ausseerland - Erinnerungen in Bild und Wort 1860 - 1920“, S 56
 - 21) Franz Graf von Meran, aus „Ausseerland - Erinnerungen in Bild und Wort 1860 - 1920“, S 37
 - 22) Standbild im Kurpark
 - 23) Meranhaus
 - 24) Ankunft beim Ladner
 - 25) Anna Freiin von Brandhofen in Jagdtracht, 1838, J. Ender, aus „Der Brandhofer und seine Hausfrau“, S 197

Quellennachweis

- 1) Auszug aus der Gemeindegeschichte nach Hollwöger
- 2) Pollner, Martin Th., „Das Salz-Kammergut“, 1992/93, Eigenverlag, 3., vermehrte und verbesserte Auflage, S 196
- 3) siehe Punkt 2)
- 4) Pollner, Martin Th., S 200
- 5) Hollwöger, Franz, „Ausseer Land“, 1956, Im Selbstverlag der Kurverwaltung Bad Aussee, S 284
- 6) siehe Punkt 1)
- 7) Hollwöger, Franz, S 157
- 8) Hollwöger, Franz, S 197 + siehe Punkt 1)
- 9) Komarek, Alfred, „Ausseerland - Die Bühne hinter den Kulissen“, Kremayr & Scherian Verlag, Wien 1992, S 57-61
- 10) „Der Brandhofer und seine Hausfrau“, bearbeitet und eingeleitet von Walter Koschatzky, 1982, Leykam-Verlag, 3. Auflage, S 8
- 11) „Landeschronik Steiermark“, herausgegeben von Walter Zitzenbacher, Verlag Christian Brandstätter, Wien-München, 1. Auflage, 1988, S 208 + siehe Punkt 10)
- 12) „Der Brandhofer und seine Hausfrau“, S 11
- 13) „Landeschronik Steiermark“, S 208, „Der Brandhofer und seine Hausfrau“, S 14
- 13b) „Der Brandhofer und seine Hausfrau“, S 16
- 14) www.stainz.at + „Der Brandhofer und seine Hausfrau“, S 22
- 15) www.stainz.at + „Landeschronik Steiermark“, S 209
- 16) „Der Brandhofer und seine Hausfrau“, S 69
- 17) „Steiermärkisches Landesarchiv“, S 303
- 18) „Der Brandhofer und seine Hausfrau“, S 112
- 19) „Steiermärkisches Landesarchiv“, S 306, 314, 322
- 20) „Landeschronik Steiermark“, S 209 + „Steiermärkisches Landesarchiv“, S 305, 323, 324
- 21) „Steiermärkisches Landesarchiv“, S 326
- 22) Stadler, Franz, „Ausseerland - Erinnerungen in Bild und Wort 1860 - 1920, Druck: Jost, 1981, S 37
- 23) Pollner, Martin Th., S 23
- 24) Stadler, Franz, S 56
- 25) Hollwöger, Franz, S 229